

Vorwort des Landeskonservators

Mit der vorliegenden Publikation in der Reihe „Archäologische Quellen“ der Deutschen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte (DGUF) unterstützt das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege (BLfD) als die für die Denkmäler in Bayern zuständige Fachbehörde einen neuen Weg der Vermittlung und Nutzbarmachung der Ergebnisse archäologischer Maßnahmen. Durch die zeitnahe Veröffentlichung des Grabungsberichtes stehen vor allem der Fachöffentlichkeit diese wichtigen Informationen zur Verfügung.

Auch wenn die archäologische Ausgrabung nicht das Ziel von Denkmalschutz und Denkmalpflege in Bayern sind – vielmehr sehen wir in strikter Umsetzung des Artikels 1 des Bayerischen Denkmalschutzgesetzes die möglichst ungestörte Bewahrung auch der Bodendenkmäler im Vordergrund – sieht die Praxis doch fast schon regelhaft anders aus. In sorgfältiger Abwägung zwischen dem öffentlichen Ziel der Erhaltung eines Denkmals und dem privaten oder ebenfalls öffentlichen Ziel der Entwicklung bzw. tiefgreifenden Nutzung eines mit einem Bodendenkmal „gesegneten“ Grundstücks fällt die Entscheidung der zuständigen Denkmalschutz- bzw. Planfeststellungsbehörden mehrheitlich „ausnahmsweise“ zu Gunsten der Entwicklung aus, freilich regelhaft verbunden mit der Auflage, vorhandene Bodendenkmäler nach dem jeweils bestmöglichen Standard auszugraben und die Funde zu bergen. Wesentlicher Teil einer solchen Ausgrabung ist die vollständige Dokumentation und wiederum wesentlicher Teil derselben ist der Grabungsbericht, der auf der Grundlage von in Bayern geltender, fachlicher Vorgaben erstellt wird.¹

Die Open Grid Europe GmbH (OGE) beauftragte nach fachlicher Abstimmung mit dem BLfD und auf der Grundlage der Planfeststellungsbeschlüsse der Regierung der Oberpfalz und der Regierung von Oberbayern eine archäologische Arbeitsgemeinschaft damit, die 141 Kilometer lange Gasfernleitungsstrasse zwischen Schwandorf (Lkr. Schwandorf, Regierungsbezirk Oberpfalz) und Finsing (Lkr. Erding, Regierungsbezirk Oberbayern) archäologisch zu begleiten. Die OGE setzte zusätzlich auch einen archäologischen Koordinator und eine geoarchäologische und montanarchäologische Begleitung zur organisatorischen und fachlichen Unterstützung der archäologischen Grabungsteams ein. Das BLfD übernahm die fachliche Aufsicht und Betreuung.

Auf einer Fläche von geschätzt 350 Hektar musste für den Bau dieser Gasleitung der Oberboden abgetragen und durch archäologisches Fachpersonal untersucht werden. In einem ersten Schritt, der z.B. im Bereich des Limes bei Laimerstadt (Lkr. Eichstätt) weit vor dem Baubeginn mit der Dokumentation der Erhaltung der verstürzten Limesmauer startete, wurden die bekannten Bodendenkmäler und die Abschnitte mit vermuteten Bodendenkmälern ausgegraben und dokumentiert. Die Dokumentation des Limes innerhalb des Baufeldes ermöglichte erst ein denkmalfachliches Konzept für die Bauausführung, um den Erhalt der Limesmauer weitgehend sicherzustellen. Schwerpunkte der Untersuchungen bildeten der Raum um Kallmünz, der zum mittelalterlichen Eisenerzrevier der Oberpfalz gehört, die als Tangrintel bezeichnete Hochfläche der Fränkischen Alb zwischen Altmühl und Schwarzer Laber, in der bereits seit der Vorgeschichte Eisen-

¹ Die aktuellen Vorgaben für die Erstellung der Grabungsdokumentation, zur Fundbehandlung auf archäologischen Ausgrabungen und für lineare Projekte können auf der Homepage des BLfD abgerufen werden: <https://www.blfd.bayern.de/information-service/fachanwender> [15.5.2020]; https://www.blfd.bayern.de/mam/information_und_service/fachanwender/fundvorgaben_april_2020.pdf [15.5.2020]; https://www.blfd.bayern.de/mam/information_und_service/fachanwender/dokuvorgaben_lineare_projekte_2017.pdf [15.5.2020].

erz- und Silexlagerstätten ausgebeutet wurden, ein siedlungsarchäologisch und verkehrsgeographisch wichtiger Abschnitt zwischen Limes und Donau sowie die reiche Siedlungslandschaft am östlichen Rand der Münchner Schotterebene im Landkreis Erding.

Die zweite Untersuchungs- und Dokumentationsphase begann mit dem Baubeginn. Hier stand die systematische archäologische Baubegleitung in den übrigen Flächen im Fokus. Ziel war vor der Anlage des Rohrgrabens alle archäologischen Befund- und Fundsituationen vollständig zu dokumentieren. Vorberichte zu einzelnen Grabungen und Übersichten konnten bereits in unterschiedlichen Reihen und Zeitschriften publiziert werden und geben einen ersten Einblick in die Vielfalt der neuen Erkenntnisse.²

Der vorliegende Grabungsbericht ist einer von 100 Berichten, die nach der systematischen archäologischen Begleitung des größten und wichtigsten Gasfernleitungsprojektes in Bayern der letzten Jahre erstellt wurden. Seine gesonderte Vorlage ist insofern berechtigt, als er die Ergebnisse eines außergewöhnlichen, gut erhaltenen bronzezeitlichen Platzes in einer einzigartigen Lage in der Donauaue vorstellt. Die sehr gute Erhaltung der Befunde erforderte einen sehr großen personellen Einsatz und umfangreiche Beprobungen für naturwissenschaftliche Untersuchungen, deren abschließende Ergebnisse zu einem späteren Zeitpunkt vorgelegt werden.

Ich danke daher Sebastian Hornung, Johannes Gilhaus und Bettina Glunz-Hüsken von der Firma Pro Arch Prospektion und Archäologie GmbH für ihr großes Engagement, den vorbildlich erstellten und publikationsfertigen Grabungsbericht in dieser Reihe vorzulegen. Flankiert wird der Grabungsbericht von dem archäobotanischen Bericht von Jana Hvalata und Peter Apiar und dem geoarchäologischen Bericht von Britta Kopecky-Herrmanns, denen ich ebenso danken möchte.

Das BLfD kann zurzeit noch nicht regelhaft allgemein zugängliche Vorlagen von Grabungsberichten vornehmen. Im Moment beschränken wir uns auf Vorberichte zu den wichtigsten Ausgrabungen jährlich in „Das archäologische Jahr in Bayern“ bzw. einer vollständigen Auflistung der durchgeführten Maßnahmen in „Berichte der Bayerischen Bodendenkmalpflege“. Allerdings schwebt mir schon länger ein Internet-basierter

² A. Schaflitzl, A. Heising u. B. Kopecky-Herrmanns, Aufgeschichtet – abgetragen: Limespalisade und Raetische Mauer im Hienheimer Forst bei Laimerstadt. In: Das Archäologische Jahr in Bayern 2015, 80-83. - A. Schaflitzl, A. Heising u. B. Kopecky-Herrmanns, Der Limes im Hienheimer Forst bei Laimerstadt. In: Der Limes 10/2016 Heft 1, 26-30. - F. Loré, B. Kopecky-Herrmanns u. C. Tinapp, Heute Erdgas – damals Meiler und Abbauschächte: Montanarchäologische Spuren entlang einer Gaspipeline. In: Das Archäologische Jahr in Bayern 2017 (2018) 162-165. - J. Gilhaus, B. Glunz-Hüsken, S. Hornung, B. Kopecky-Herrmanns u. C. Tinapp, Brandopfer im Donautal? Eine bronzezeitliche Siedlung nahe Gaden b. Pförring. In: Das Archäologische Jahr in Bayern 2018 (2019) 41-43. – M. Köllner u. M. Meier, Leben und Sterben im Hopfengarten: Eine spätbronzezeitliche Siedlung mit Bestattungsplatz bei Pförring. In: Das Archäologische Jahr in Bayern 2018 (2019) 50-52. - B. Glunz-Hüsken, Prähistorische Zeugnisse verstehen: Brandgräber der älteren Urnenfelderzeit bei Neuching. Außergewöhnliche Befunde im Licht religiöser Deutung. In: Denkmalpflegeinformationen Nr. 171, 2019 (2019) 12 – 16. - F. Loré, B. Kopecky-Herrmanns u. C. Tinapp, Eine römische Therme an der Donau bei Marching, Lkr. Kelheim. In: Denkmalpflegeinformationen Nr. 172, 2019 (2020) 37 - 39. – M. Köllner u. C. Sängler, Ein Kultplatz der späten Bronzezeit bei Beratzhausen? Untersuchung auf der Gasleitungstrasse Schwandorf-Forchheim. In: Denkmalpflegeinformationen Nr. 172, 2019 (2020) 43-45. – A. Heising u. A. Schaflitzl, Von Hölzern und Steinen – Der Limes im Hienheimer Forst bei Laimerstadt, Lkr. Eichstätt. In: Grenze aus Holz – Die Limespalisade. Schriftenreihe des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege Nr. 18 (München 2020) i. Druck. – B. Kopecky-Herrmanns, D. Fritsch u. M. Fuchs, Geoarchäologische Untersuchungen und Landschaftsrekonstruktion im Umfeld des Limes bei Laimerstadt, Lkr. Eichstätt. In: Grenze aus Holz – Die Limespalisade. Schriftenreihe des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege Nr. 18 (München 2020) (i. Druck).

flächen-bezogener Zugriff auf möglichst alle Berichte abgeschlossener Maßnahmen im Sinne der Erkenntnisvermittlung an Stelle des verlorenen Bodendenkmals bzw. eines Teils desselben einerseits und im Sinne der Präsentation und Referenz der ausführenden Grabungsfirmen andererseits vor. Zwischenzeitlich ist die hier gegebene Möglichkeit der Publikation einzelner konkreter Berichte ein guter Zwischenschritt zur Veröffentlichung besonderer Befunde und Funde.

Ich danke der DGUF und insbesondere Diane Scherzler und Frank Siegmund für die entsprechende Möglichkeit und den AutorInnen für ihre Bemühungen zur publikationsfähigen Umsetzung genauso wie für die schon vor Ort geleistete Arbeit.

Unser großer Dank geht auch an die OGE, an die Grabungsfirmen mit ihren sehr engagierten und jedem Wetter trotzendem MitarbeiterInnen, den Koordinatoren und der geoarchäologischen Begleitung, denn Jeder/Jede hat seinen/ihren wichtigen und unverzichtbaren Teil zu diesem erreichten Ziel beigetragen. Nicht in dieser Weise zustande gekommen wäre all dies ohne die vorbereitende und begleitende beharrliche Arbeit von Stefanie Berg mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Referat B VI Lineare Projekte im Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege. Ihr und ihnen gilt mein abschließender Dank.

Prof. Dr. C. Sebastian Sommer, Landeskonservator
(Mai 2020)